

In der Begegnungshalle oder bei im Hause besetzten und den Besuchern entzückten Ruhesäulen abgeholzt: vierzig Groschen. Bei gewöhnlicher Abholung und Post: 4.50. Bei gewöhnlicher Abholung und Post: 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschen und Deutschen: vierzig Groschen. Durch die Post bezogen für Deutsche und Deutschen: vierzig Groschen. Durch die Post bezogen für Deutsche und Deutschen: vierzig Groschen.

Die Morgen-Nachfrage erhältlich 1/2 Uhr, die Nachfrage Wochentags 7 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Contin. (Mildred Hobbs), Unterstrassstraße 1,
Königstraße 14, post. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 20.

Freitag den 11. Januar 1895.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 11. Januar.

Die erste Sitzung der Reichstagsvorlage im Reichstag ist auch gestern noch nicht zu Ende geführt worden; ja, es ist fraglich, ob die heutige Sitzung den Schluß der Debatte bringt. Sind doch als Redner noch vorgelegt die Abgeordneten Dr. v. Hodenberg, Dr. v. Wolzog, Liebermann v. Sonnenberg und Dr. Sigt; vielleicht wird auch der Sozialdemokrat Frohne noch sprechen. Immerhin hat die getragene Sitzung die Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes, allerdings unter mancherlei Abänderungen, wesentlich erhöht. Dennoch auch der Redner der freimaurigen Vereinigung, Dr. Barth, nicht viel weniger Ausschüttungen an der Vorlage zu machen wußte, als der Redner der freimaurigen Volkspartei. Mundel, so erklärte er doch, sich nicht für berechtigt zu halten, den Gutachten des Herrn Dr. Barth die Behauptung des Abg. v. Bezzingher, auch in freimaurigen Bürgervereinen fördere man energischste Arbeit der Umsturzbewegungen, jedesfalls als zutreffend anzusehen werden, so ist zu erwarten, daß die Mitglieder der freimaurigen Vereinigung einer Einigung nicht unüberwindliche Schwierigkeiten vereinen werden. Das Zentrum hatte gestern allerdings keinen Redner gehabt; es begnügte sich mit dem Hören. Aber das, was es hören mußte, wird sicherlich einen tiefen Eindruck auf die Geheimnungsgenossen des Herrn Grüber machen. Sammelt mithin sie an dem Wande des conservativen Grafen Simburg-Zittau verneinbar, daß diese Parteigenossen nicht gewillt seien, dem Zentrum einen Preis für seine Meinung, an dem Zustandekommen des Gesetzes zu zahlen; das bestätigte steht in keiner Zusammenhang mit der Umsturzbewegung, die gerade in jenen Ländern, wo die Orte die volle Freiheit genießen, am bedeutendsten um sich greift. Sobald bietet ihnen der Abg. v. Bezzingher entgegen, er habe als Oberpräsident in Hannover die Erfahrung gemacht, daß berechtigte Klagen des Zentrums nicht mehr vorherrschen seien, und bei seinen Verhandlungen mit den Bischöfen seien ihm die Behauptungen des Zentrums niemals vergebracht worden. Die Parteigenossen des Herrn Grüber werden daraus ersehen, daß es ihnen bei der Abstimmung, aus ihrer Verpflichtung an dem Zustandekommen des Gesetzes ein Handelsgeschäft zu machen, nicht nur an Niederkommen ihrer Waare, sondern auch an dem Kapital fehlt, mit dem sie bei einer durch ihre Stelle vermittelten Auflösung des Reichstags bei den katholischen Bischöfen ihren Kredit aufrecht erhalten könnten. Auf die Schwankenden und Unschlüssigen hat jedenfalls von allen bisher zum Worte gekommenen Rednern an nichts der nationalliberale Süßer durch seine große staatsräumliche Bedeutung, die sich von dem einen Extrem des Abg. v. Stumm, der mit eisernen Fäusten die Sozialdemokratie und dem Reiche segnen möchte, und dem anderen des Abg. Dr. Barth, der am liebsten nur den Schatten eines Schattens des Entzweins annehmen, gleich weit entfernt steht, die absolute Rohrwesenheit verdeckter gezielter Wahnabnahmen gegen die Umsturzbewegung auf das überzeugendste darlegte, die Bedenken gegen einzelne unsichere und allzu denkbare Einzelheiten leidenschaftlich versagte, aber durch die energische Betonung dessen, was auf dem Spiele steht, allen den gemeinsamen Feinden drohten bürgerlichen Elementen die Blöße zum Bewußtsein brachte, über jenen Bereich das große Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren. Arbeitet die Kommission im Geiste des national-liberalen Süßers, so kann eine Einigung nicht ausbleiben, bei der auch der Interpretationskunst widerlicher Geschmacksgenossen des Herrn Grüber die nötigen Zügel werden angelegt werden.

Die im heutigen Morgenblatte mitgetheilte Erklärung des "Reichsanzeigers", die der weitverbreitetste Behauptung des Voren entzieht, der Kaiser habe die Ausführung des Wallstraße-Vorlasses, auf der Weise des neuen Reichstagsgebäudes die Justizinstanz "Dem deutschen Volke" auszubringen, nicht zusagen, wird im ganzen deutschen Reiche mit lebhafter Begeisterung aufgenommen werden. Raum geringer als diese Beschränkung wird freilich das Verständen darüber sein, daß eine solche Behauptung so lange ohne Widerspruch geblieben ist. Nicht nur in zahlreichen Zeitungsausschüssen sind an den angeblichen Einbruch des Kaisers allerlei Berichtigungen geläufig worden, die zur Verbindung der öffentlichen Stimme nicht beitragen konnten, sondern am 13. Dezember hat auch der Abg. Pater von der südlichen Volkspartei in demselben Sinne bei der Erörterung im Reichstag die Angelegenheit zur Sprache gebracht, ohne daß einer der Vertreter der Regierung ein Wort erwiderte hätte. Hatte der Kaiser eine Abnung von jener auf ihn bezüglichen falschen Darstellung gehabt, so hätte er sicherlich längst dafür gesorgt, daß eine Auflärung erfolgt. Daß er so spät in die Lage versetzt werden ist, doch zu ihm wird er sicherlich ebenso beladen, wie es im Volle beflogt wird. Es ist daher auch zu erwarten, daß er häufig zu dieser Zeit über Gerüchte informiert wird, die seine Person betreffen.

Die öffentliche Meinung in Italien befähigt sich derzeit mit der egyptischen Kolonie in viel höherem Maße, als seit Langem. Das letzte Anhänger zur Bekämpfung der Silizianer ist Italiener in diesem Theile Italiens, welche die Einnahme Kaffalas geboten. Während man aber damals die Situation unter dem Eindrinne des großen Wassers erholte, macht sich gegenwärtig vielfach eine gewisse Verunsicherung geltend. Man glaubt in der jüngsten Eröffnung des Generals Baratieri nach Italien ein Kommando erhielt zu sollem, daß der Italiener Gefahren von Afrikanien her drohen. In Regierungskreisen wird dieser Aufsicht gegenüber an der Verhinderung festgehalten, daß General Baratieri, der in militärischen Präventivmaßnahmen wiederholt Schätzungen und eine plausible Hand beweisen darf, auch diesmal das Prädikat geplündert und eine Gelehrtpunkte ausgetracbtet muss in England die neue Verbindung, welche die mangelhafte anglo-russische Convention von 1873 erzüglich aus der Welt schaffen würde, als einen willkommenen Befreiung der legalen Abfahrt der russischen Regierung, mit der aggressiven antirussischen Politik in Centralasien zu brechen und den britisch-indischen Besitzstaat durch einen Grenzvertrag, der alle zukünftigen Reiderien ausschließt, anpassen. Hierin wäre, so kommt mir, der wahre Wert der gemeldeu russischen Bündnislinie liegen, welches dadurch nicht bedenklich werden würde, daß Russland sich möglicherweise erhebliche Gegenleistungen entlocken wird, oder daß die russischen Concessions noch immer hinter denjenigen Erfordernissen zurückbleiben, welche bedeutende britische und indische Strategen als für die Sicherheit des britisch-indischen Reiches unerlässlich erklärt haben. Ob die englischen Politiker wirklich Anteil zu einem so hoffnungsreichen Ausfall haben, wird sich erst zeigen, wenn Baratieri über die russischen Bündnislinie vorliegt. Zu glauben, daß eine Art des Hauses in Hand-Eigenen der beiden alten Rivalen Russland und England in Asien zu erwarten sei, wäre angesichts der Haltung der russischen Politik den Vorwürgen in Armenien gegenüber sehr lächerlich. In dieser Frage tritt Russland offen auf die Seite der Morte, was den Sultan des Muth so sehr gefreist hat, daß er an die englische Regierung eine Note ergeben will, in welcher dieselbe angefordert wird, die vielfachsten Anerkennungen Gladstone's über die türkische Wirtschaft in Armenien zu deklarieren.

Haltung Menelik's gegenüber Italien zu nicht geringem Theile auf französische Einflüsterungen zurück. Sie führen auch die Reise des Sidon de Bidault und Chevauz nach Sidon, wo sie angeblich im Auftrag ihrer Regierung mehrere Jahre zu verdeckten beobachteten, um ähnliche Zwecke zurück und empfehlungen der Regierung Menelik durch einen Vertrauensmann aus nächster Nähe beobachten zu lassen. Wie es heißt, bestätigt denn auch die Regierung einen offiziellen Vertreter in der Person des Doctors Perazzini nach Eritrea zu entsenden. Zu dienten geht an die auf dem Wege über Obel, also über ägyptisches Gebiet, befindliche russische "Wissenschaftliche" Expedition unter Kontrolle nach Abyssinien.

Die Meldung, daß die russische Regierung sich bei der Grenzregulierung im Pamirgebiete zu Concessions an Großbritannien entzögeln habe, eine Melung, die nach dem heutigen und vorliegenden Nachrichten sich zu bestätigen scheint, hat in England in allen politischen Kreisen die lebhafteste Begeisterung hervorgerufen. Man hält jedoch mit dem rechtlichen Urteil über das getroffene Arrangement bis zum Befestigen der Details desselben zuviel, da die geographischen Besonderheiten in jenen unbekannten Regionen zu Tage sind, um aus der kurzen Angabe, daß die Briten und die Russen zusammen die Kontrolle an Grobthaien cedert werden sollen, genaue Schlüsse über die abgetrennten Gebiete zu ziehen. Dennoch hält man ja viel für feststellbar, daß das neue Abkommen des Cabinets Rosebery mit der Regierung des Zaren, deren definitive Abschlusssumme nicht eintragen kann, die beiden wichtigsten Herrscher über den Hindu-Kusch, welche einer russischen Armee den Zugang von Afghanistan nach Indien an ebendiesem erweiterten und ermöglichen könnten, und die Anerkennung des britischen Befreiungstriebs berücksichtigt in sich begriffen. Von diesem Gelehrtpunkte aus betrachtet muss in England die neue Verbindung, welche die mangelhafte anglo-russische Convention von 1873 erzüglich aus der Welt schaffen würde, als einen willkommenen Befreiung der legalen Abfahrt der russischen Regierung, mit der aggressiven antirussischen Politik in Centralasien zu brechen und den britisch-indischen Besitzstaat durch einen Grenzvertrag, der alle zukünftigen Reiderien ausschließt, anpassen. Hierin wäre, so kommt mir, der wahre Wert der gemeldeu russischen Bündnislinie liegen, welches dadurch nicht bedenklich werden würde, daß Russland sich möglicherweise erhebliche Gegenleistungen entlocken wird, oder daß die russischen Concessions noch immer hinter denjenigen Erfordernissen zurückbleiben, welche bedeutende britische und indische Strategen als für die Sicherheit des britisch-indischen Reiches unerlässlich erklärt haben. Ob die englischen Politiker wirklich Anteil zu einem so hoffnungsreichen Ausfall haben, wird sich erst zeigen, wenn Baratieri über die russischen Bündnislinie vorliegt. Zu glauben, daß eine Art des Hauses in Hand-Eigenen der beiden alten Rivalen Russland und England in Asien zu erwarten sei, wäre angesichts der Haltung der russischen Politik den Vorwürgen in Armenien gegenüber sehr lächerlich. In dieser Frage tritt Russland offen auf die Seite der Morte, was den Sultan des Muth so sehr gefreist hat, daß er an die englische Regierung eine Note ergeben will, in welcher dieselbe angefordert wird, die vielfachsten Anerkennungen Gladstone's über die türkische Wirtschaft in Armenien zu deklarieren.

Deutsches Reich.

L. Leipzig, 11. Januar. Der 2. Strafgerichtsverhandlung deutete heute über die Revision der verantwortlichen Redakteure Köhler und Pöhl (voraus der Nationalzeitung, bzw. vom Vorwärts), welche am 20. October

vorigen Jahres vom Landgericht I in Berlin wegen Beleidigung des Landgerichtsrichters Braunswetter bei der Reise des Sidon de Bidault und Chevauz nach Sidon, wo sie angeblich im Auftrag ihrer Regierung mehrere Jahre zu verdeckten beobachteten, um ähnliche Zwecke zurück und empfehlungen der Regierung Menelik durch einen Vertrauensmann aus nächster Nähe beobachten zu lassen. Wie es heißt, bestätigt denn auch die Regierung einen offiziellen Vertreter in der Person des Doctors Perazzini nach Eritrea zu entsenden. Zu dienten geht an die auf dem Wege über Obel, also über ägyptisches Gebiet, befindliche russische "Wissenschaftliche" Expedition unter Kontrolle nach Abyssinien.

Eigentlich gegenläufig der Meinung der Morgenblatt, ohne mit der kleinen Beleidigung der Revolutionszeitung A. 100., mit der Sozial-Nachfrage 4 Uhr. Bei den Büchern und Kunstsammlungen je eine halbe Stunde früher. Anzeigen sind jetzt an die Expedition zu richten.

Neud und Verlag von C. Holtz in Leipzig

Feuilleton.

Graf Carl.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

"Doch! Frau Gräfin. Eine Stimme in meinem Innern sagt mir, daß ich ungünstig bin und mich liebt. Sie kommt eher wieder zu mir als ich jemals zu ihr. Ich aber will nicht —"

"Es ist das erste Mal, daß ich Sie auf einer Ecke sitze. Graf Adam! Sind Sie eins?"

"Herr! Keines Menschen Seele ist einer Engelstrafe ähnlich, Frau Gräfin. In diesem Fall aber — ich schwör es Ihnen — war es nicht das Gefühl einer Unbegrenztheit meines Ichs — wie albern, es zu denken, wie viel gefühlloser noch, es auszufordern — als jenes schwere Gefühl das uns häßlich bei ersten Anläufen beschleicht. Ich möchte darauf hinweisen, daß das junge Mädchen in diesem Augenblick an mich denkt. Ich besiege eins an Kraftgrenze Divoation —"

"So sagen Sie mir, was ich angeblich denke, Graf Carl —"

"Doch es wahrlich Zeit ist, daß ich aufbreche, damit Sie nicht durch den späteren Besuch eines leichtsinnigen Spielers und Lebensfreundes doppelt compromittiert werden, Frau Gräfin."

"Graf Adam!"

"Aus gut, ich nehme es zurück; dagegen will ich etwas Wahrheit, was ich denke:

"Doch Sie eine so charmante, kluge Frau sind, daß es sehr schwer wird, von Ihnen überhaupt Abschied zu nehmen!"

Die Gräfin erröte wie ein Kind.

Als sie die Hände in einander legten, gelangte aber die gewohnte, etwas steife Zurückhaltung bei ihr zum Ausdruck.

Wie verwandelt erschien sie, und Graf Carl wußte es nicht zu deuten.

Er gibt eben Frauen, die Meister der Verstellungskunst sind, wenn sie ihre Zwecke verfolgen.

Als Graf Adam ziemlich spät in der Nacht nach Hause kam, stand er auf seinem Schreibtisch einen von seiner Schwester Hand an ihn überreichten Brief.

Er nahm ihn, drehte ihn hin und her und legte ihn dann wieder ungeöffnet hin.

"Als weiser, allezeit auf das Gleichgewicht deiner Seele bedachter Philosopf" murmelte er, als er sein Ich gebeute und mit dem andern in ihm wohndenden vornehmern Ich ein Gespräch führe, "liest du den Brief nicht. Du reicht zwar, was darin steht, aber es könnte die doch das herrlichste Gedächtnis der Natur, der Schlaf deute Ruh zu haben.

„Clementina, warum müßtest du nun auch das noch machen? Wenn du geschwiegene hättest, würde ich dir am Ende nur einen Kummer angetragen, der mir nicht helfen kann. Deine Stellung würde stark verschärft werden.

„Ich überzeugt dich, Du glaubst nicht, daß wir uns unter Umständen bewerben, daß wir uns von Dir loslösen."

„Ich überzeugt dich, Du, wenn Du über das Befehle und die Art, mit der Du die Dinge bearbeitest, einiges und gerecht nachdenkt. Recht geben weiß Deiner noch immer bestehende Clementina!"

"Bravissimo!" rief Carl heraus und sprang, das Schreien mit einem donnernden Haarschlag beeindruckend, empor.

"Das neige ich wenigstens Karke bekennen! A — h — h — Ah — drang' an seiner Brust.

"Unter Karate stellen, gar wohl in ein Dreyhaus stieden! Nun wird die Sache brennlich!"

Er stand da mit einer Waffe, als ob ein Vorte in der Ferne etwas Außergewöhnliches, seine leidenschaftliche Begeisterung, was keinen Kampfstandes Asylsuchtes wisse.

Er redete sich, drehte den schwarzen Schurzhatt und jogt den Mund, hinter dem die prahlvolle, gekrümmte, weiße Zähne dastanden, vor und zurück in diesen, grübelnden Sinnen wieder in seinem Schreibtisch.

"Woß abwegen, ward die Welt gelassen!" murmelte Carl.

"Aber aus allem Gleichgewicht bringt sie des Menschen Eigennutz. So plant' ich, las ich einmal im Shakespear. Ja, ja, so ist's! Von allen bestand bis jetzt nur ganz ehrliche Karate und —"

"Ja, und Du, mein Brant," rief der Mann, den seit Minuten bald begeistert, bald ärgerlich fragend vor ihm stehenden Hund umfassend und sein Angesicht zärtlich an seinem großen, warmen Kopf drückend. "Ja, ich nehm die Liebe, wie ich sie finde. Aber ich will nur die edte, nicht die kalte, und ich will auch keine kalte austheilen!"

Dann schob er Brant beiseite, griff nach einem schweren Halbsäbel mit hellem goldenen Wappen und schrie darauf mit seiner geraden, großen, energischen Schrift:

"Meine Witte und Partie wieden um ein Königreich, hat bald der sanfte Spieler den Gewinn!" sagt der Dichter Lindemann;

"Wenn Du, wie es uns als natürlich erscheint, Dich an

Leonore anschließt und dein Leben in seiner anfallenden Weise an ihrer Seite fortsetzt, wirkt Du uns, wie früher in unserem Hause willkommen sein. Fernere Extravaganten aber, die nicht nur Dich, sondern auch uns schwer vertragen, müssen und nicht nur für Leben, sondern werden unter Umständen bewerben, daß wir uns von Dir loslösen."

"Ich bin überzeugt, daß Du, wenn Du über das Befehle und die Art, mit der Du die Dinge bearbeitest, einiges und gerecht nachdenkt, Recht geben weiß Deiner noch immer bestehende Clementina!"

"Bravo! Bravissimo!" rief Carl heraus und sprang, das Schreien mit einem donnernden Haarschlag beeindruckend, empor.

"Das neige ich wenigstens Karke bekennen! A — h — h — Ah — drang' an seiner Brust.

"Unter Karate stellen, gar wohl in ein Dreyhaus stieden! Nun wird die Sache brennlich!"

Er stand da mit einer Waffe, als ob ein Vorte in der Ferne etwas Außergewöhnliches, seine leidenschaftliche Begeisterung, was keinen Kampfstandes Asylsuchtes wisse.

Er redete sich, drehte den schwarzen Schurzhatt und jogt den Mund, hinter dem die prahlvolle, gekrümmte, weiße Zähne dastanden, vor und zurück in diesen, grübelnden Sinnen wieder in seinem Schreibtisch.

"Woß abwegen, ward die Welt gelassen!" murmelte Carl.

"Aber aus allem Gleichgewicht bringt sie des Menschen Eigennutz. So plant' ich, las ich einmal im Shakespear. Ja, ja, so ist's! Von allen bestand bis jetzt nur ganz ehrliche Karate und —"

"Ja, und Du, mein Brant," rief der Mann, den seit Minuten bald begeistert, bald ärgerlich fragend vor ihm stehenden Hund umfassend und sein Angesicht zärtlich an seinem großen, warmen Kopf drückend. "Ja, ich nehm die Liebe, wie ich sie finde. Aber ich will nur die edte, nicht die kalte, und ich will auch keine kalte austheilen!"

Dann schob er Brant beiseite, griff nach einem schweren Halbsäbel mit hellem goldenen Wappen und schrie darauf mit seiner geraden, großen, energischen Schrift:

"Meine Witte und Partie wieden um ein Königreich, hat bald der sanfte Spieler den Gewinn!" sagt der Dichter Lindemann;

"Wenn Du, wie es uns als natürlich erscheint, Dich an

was vornehme Gefüllung ist? Nimm das Häßliche beifolgend Clementina! Es besteht Dich und bestellt mich, weil und die dielester Mutter geben." —